

EinBlick^{*})



**Im Einklang mit dem Klima des semiariden Gebietes Brasiliens leben:
*Konviventia mit dem semiariden Klima.***



Kurznachrichten; Aktuelle Ereignisse; Infos;

INSTITUTO REGIONAL DA PEQUENA AGROPECUARIA APROPRIADA – IRPA

Ausgabe 02: Juli/August 2011

Allgemeines aus Brasilien

Das Brasilianische Entwicklungskonzept zur Ankurbelung des Wirtschaftswachstums – PAC – das ex-Präsident Lula als Wegweiser für Brasilien ins Lebens gerufen hatte, wird auch von Präsidentin Dilma weitergeführt. Dieses Programm sieht prioritätär Infrastrukturmaßnahmen vor, wovon vor allem Großunternehmen großen Nutzen haben.



„Ein reiches Land ist ein Land ohne Elend“

Mitte des Jahres 2011 kündigt Präsidentin Dilma das Sozialprogramm ihrer Regierung an, dass unter dem Motto „Ein reiches Land ist ein Land ohne Elend“ steht. Damit sollen vor allem die 16.000.000 Menschen, berücksichtigt werden, die in extremer Armutssituation leben. Im Staatshaushalt sind dafür jährlich über 8 Milliarden Euro vorgesehen. Das

Programm beinhaltet die Erweiterung der Familiensozialhilfe 'Bolsa Familia' auf weitere 800.000 Familien, sowie Maßnahmen im Bildungs- und Gesundheitssystem. Um Umweltschutzaktionen anzuregen sind in diesem Programm außerdem Beträge vorgesehen, die armen Familien zur Verfügung stehen sollen, wenn sie nachweisen, dass sie an ihrem Wohnort konkrete Aktionen zum Umweltschutz durchführen. Dieses Grünes Stipendium 'Bolsa Verde' sieht Zahlungen von ca. 40 Euro monatlich pro Familie vor. Laut Statistik lebt der Großteil der Bevölkerung in extremer Armut im Nordosten Brasiliens.

Es muss jedoch bedacht werden, dass das Sozialprogramm ein reines Hilfsprogramm ist, dass die Menschen abhängig macht. Es sieht keinerlei Maßnahmen der Strukturänderungen vor, z.B. zu einer gerechten Landverteilung, das den Menschen die Möglichkeit gewährleisten würde, selbst mitzuwirken, sich aus der extremen Armutssituation zu 'befreien'.

Ableitung des São Francisco Flusses.

Zu den umstrittenen Projekten des Planes zur Ankurbelung des Wirtschaftswachstums – PAC – gehört zweifelsfrei die Ableitung des São Francisco Flusses. Trotz unzähliger Demonstrationen, Protesten aus allen Teilen der Bevölkerung und Länder, der gewaltfreie Widerstand von Bischof Luiz Flávio Cappio, wurden im Mai 2007 die Baumaßnahmen begonnen. In den letzten Monaten wurde es still um das einst

mals „größte und wichtigste“ Regierungsprojekt.

Der Minister Fernando Bezerra des Ministeriums der Nationalen Integration hat Anfang August 2011 bekanntgegeben, dass die Baumaßnahmen der Flussableitung um 2 Milliarden R\$ teurer sein werden, als ursprünglich geplant. Der Grund dafür ist, dass Ausgaben entstanden sind, die im Projekt nicht vorgesehen waren. Zudem bestätigte er einen Verzug bei der Fertigstellung der Baumaßnahmen. Eigentlich sollte der Ostkanal noch im Jahr 2010 fertiggestellt werden und der Nordkanal bis zum Jahre 2012. Nach aktuellen Angaben ist dieser Termin vorerst für 2014 festgesetzt.

VertreterInnen von sozialen Bewegungen und Organisationen sind der Meinung, dass die Bauarbeiten evtl. nie fertig gebracht werden, wie z.B. die Transamazonas Straße.



*) Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe

Attentat gegen Leben

Der versuchte Mord auf Kleinbauern von Cachaqui, jährte sich am 14. Juli. Auch am neunten Jahrestag musste erneut die Frage nach Gerechtigkeit gestellt werden. Es wurde befürchtet, dass nach all den Jahren auch Cachaqui in die traurige Bilanz der Straflosigkeit eingeht. Der Staatsanwalt des zuständigen Amtsgerichts in Uauá wechselte mittlerweile mehr als zehn mal. Am Jahresanfang wurde auch der Richter versetzt und die „Auftraggeber“ der versuchten Morde wurden noch keinem Geschworenengericht vorgestellt. Auch der bezahlte Killer konnte nicht ausfindig gemacht werden, er lebt auf freiem Fuß. Die Opfer des Attentates leben auch heute noch in Angst und Schrecken, ihr Lebens hat sich seither grundlegend geändert.

In dieser trüben Situation gibt es einen kleinen Lichtblick. Kleinbauern, VertreterIn von IRPAA und Rechtsanwalt suchten am 23. August den neu ernannten Richter des Amtsgerichts Uauá auf und beim Gespräch wurde endlich der Termin für das Geschworenengericht, Ende November 2011, vereinbart. Die sieben Geschworenen werden über drei der vier „Auftraggeber“ ein Urteil fällen.

Seminar der indigenen Jugendlichen in Cabrobó/Bundesstaat Pernambuco.



Über 100 Jugendliche der indigenen Völker im Bundesstaat Pernambuco nahmen an dem Seminar teil, bei dem Themen über die Auswirkungen der Großprojekte (Flussableitung, Staudämme, Atomkraftwerke, Erzabbau) auf die traditionellen Völker und Landgemeinden vertieft wurden. Dabei wurde deutlich, dass die Konsequenzen nicht „NUR“ darin bestehen, ihr Land zu verlieren, sondern dass diese sehr viel größer sind. Denn für die indigenen Völker ist Land nicht nur ein materielles Gut, sondern es ist auch die Möglichkeit Kulturen und Traditionen weiter zu leben. Großprojekte vertreiben immer mehr Familien und traditionelle Landgemeinden was katastrophale Folgen hat.

Seminar zur Eröffnung der Kampagne „Volksgericht soll über Verhaltensmissbrauch des Gerichtswesens“ entscheiden. (Tribunal popular do judiciário)

VertreterInnen von 40 sozialen Gruppen und Organisationen aus dem Bundesstaat Bahia, nahmen an dem Eröffnungsseminar der Kampagne teil. Damit wird beabsichtigt, in verschiedenen Regionen Bahias grobe Menschenrechtsverletzungen aufzuzeigen und das Gerichtswesen, das hierzu einen Beitrag leistet, auf die Anklagebank zu bringen. Jede Großregion wählte Regionen und Kleinstädte aus, bei denen grobe Verletzungen des Justizwesens bekannt sind. Unter diesem Gesichtspunkt wurden in unserer Gegend Casa Nova und Monte Santo ausgewählt. Im ersten Moment wird zusammen mit den Familien eine Aufstellung der Menschenrechtsverletzungen gemacht und im Anschluss daran werden Gespräche mit den verantwortlichen Personen vereinbart. Als letzte Veranstaltung wird ein Volksgericht anberaumt, wo Leute der Gesellschaft über die Aktionen der Volksgerichte entscheiden.

Semiarido Show

Wasser und Familienlandwirtschaft ist das Thema der Ausstellung „Semiarido Show“, 2011. Die Veranstaltung die zwischen dem 22 und 25 August in Petrolina stattfand, wurde traditionell von der landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Embrapa abgehalten. In diesem Jahr ist IRPAA für die Organisation verantwortlich, hierbei vor allem für den Ausstellungsbereich der Familienlandwirtschaft und den angepassten Technologien. Über 25.000 BesucherInnen hatten die Möglichkeit Elemente der Konviventia mit dem semiariden Klima kennenzulernen, an den Ständen der Genossenschaften, Produkte aus der Familienlandwirtschaft zu kosten und zu kaufen. Außerdem wurden täglich 12 Workshops angeboten mit verschiedenen Themen über die Landfrage, solidarischer Handel, aber auch Themen vom der Forschungsanstalt Embrapa. Auf dem Ausstellungsgelände waren neben einem Haus mit Themen zur Konviventia auch Technologien wie Regenwasserzisternen, Handpumpe, Mandalabewässerung, Anfertigen von Futter für Ziegen zu sehen. Ein schon vorhandener Umbubaum wurde als pädagogischer Lehrpfad benutzt: Didaktische Materialien von IRPAA waren eine große Freude für die kleinen BesucherInnen, die sich über Themen wie Wasser, Land, pädagogische Gemüsegarten, und pädagogische Spiele informieren konnten.

Stimmen aus der Bevölkerung

„Der Schutz und Erhaltung der Natur ist unabdingbar für den Frieden in der Welt“

Bischof Luiz Flavio Cappio, Barra

„Obwohl wir ein Trockenjahr erleben, spüren wie dies nicht mehr so wie früher. Unsere Familie hat noch Wasser außerdem haben wir genügend Futtervorräte für die Tiere“

Sr. Alcides, Uauá



„Ehe das Entwicklungsprojekt in unserer Gegend installiert wurde, hatten wir Wasser zum Trinken und zur Produktion und genügend Lebensmittel, jetzt hat sich die Situation geändert“

Sra. Minea, Salitre

„Der Mensch muss lernen, die Natur als Leben zu sehen und nicht als Ware.“

Indigenes Volk Pataxó.